

Der Rat der europäischen Grossmütter

Als alte Friedensfrau (im doppelten Wortsinn) möchte ich Dir vom Rat der europäischen Grossmütter erzählen, dessen Mitglied ich seit einem Jahr bin.

Von einer Freundin, die das erste Schweizer Mitglied ist, hörte ich von diesem Kreis, dessen Themen Frauenweisheit, Ökologie und Frieden seien. Da mich dies alles zutiefst und schon seit Jahrzehnten interessiert, bewarb ich mich als zweite Schweizerin. Ich wurde aufgenommen,

Meine erste Reise (für den Rat war es das 3.Treffen) führte nach Trondheim/Norwegen. Noch nie war ich zuvor in diesem Land. So reiste ich voller Neugier auf den neuen Frauenkreis und das mir unbekannte Land hin. In einem Pilgerheim gleich neben dem Fluss und der Olaf-Kathedrale wurden wir herzlich empfangen.

Das Eröffnungsritual fand im Freien am Flussufer statt. Jede Frau hatte aus ihrem Land eine Hand voll Korn mitgebracht. Eine nach der andern ging damit zur grossen Schale in der Mitte des Kreises und sagte in ihrer Muttersprache „ Ich bringe dieses Korn aus z.B. Litaunien. Es kommt von Herzen und soll unsre Gemeinschaft und das grosse Ganze stärken,“. Am folgenden Tag, es war Johanni, mahlten wir die Körner im Freilichtmuseum oberhalb der Stadt. Wir tanzten mit Blumenkränzen im Haar mit fröhlichen Norwegerinnen und Norwegern zusammen auf der abfallenden Wiese. Beim späten ersten Eindunkeln wurde das grosse Feuer entfacht. Zu Fuss ging es dann spät zurück hinunter in die Stadt. Es gab auch eine Fahrmöglichkeit- sind wir doch alles Grossmütter (was nicht nur biologisch verstanden wird)!

Vibeke, unsre Gastgeberin, stellte uns anderntags ihr Projekt vor: Mit 2 Schulklassen hatte sie zusammen mit den Lehrerinnen die Beziehungen der Kinder zu ihren Grosseltern erforscht und gestärkt. An einem gemeinsamen Essen berichteten die Schülerinnen und Schüler uns in englisch, was sie erlebt hatten und was sie toll fanden. Wir stellten ihnen Fragen, aber auch sie uns. Es wurde spürbar, wie sie ganz bei der Sache waren. Ein Kind sagte, es sei das Schönste, das sie in der Schule schon gemacht habe.

Nun geht es Dir, liebe Leserin, vielleicht wie es mir in Trondheim erging: Du fragst Dich vielleicht auch, worum geht es denn dieser Frauengruppe? Welche Ziele setzen sie sich? Was sind ihre Projekte?

Voll solcher Fragen kehrte ich nach dem 3 tägigen Treffen heim. Ich hatte 3 sehr gute, reiche Tage und viele schöne Kontakte mit den andern Frauen erlebt. Am Ende unsres Treffens hatten wir das Brot, das eine Norwegerin bei sich zu Hause gebacken hatte, zusammen gebrochen und gegessen.

Mein zweites Treffen fand im April in Florenz statt. Ob ich jetzt Antworten auf meine Fragen finde? Voll Neugier fuhr ich diesmal mit dem Zug gegen Süden. In meinem langen Leben habe ich schon in vielen Frauengruppen mitgemacht. Eine so wenig intellektuelle ist mir noch nie begegnet.

Jetzt in Florenz begriff ich über ein Bild besser, wer wir sind; So wie ein Körper vom Zusammenspiel all seiner Organe, Systeme verschiedenster Kreisläufe lebt, so gehört jede dazu, so verschieden sie von der andern ist und bringt etwas Besonderes ein. Auf meine innere Frage, warum das Wort „Rat“ in unserm Namen steht, weiss ich nun die Antwort: Wir unterstützen uns gegenseitig dem zu folgen, was aus dem eigenen Wesen kommt; Der eigenen Weisheit folgen und vertrauen. Es ist auch meine Aufgabe zu finden, welche Samen aus meiner Lebenserfahrung ich der nächsten und übernächsten Generation weitergeben will und auf welche Weise ich es umsetze. Jede der Frauen hat bei sich zu Hause Ihre Aufgabe und Ihre Projekte. Dies tauschen wir aus. Die Frau oder die 2 Frauen, in deren

Land wir zu Gast sind, zeigt sich uns und organisiert für diese 3 Tage Möglichkeiten, dass Interessierte vor Ort teilnehmen können und so den europäischen Kreis kennen lernen können.

Über uns, die vergangenen Treffen und unsre gemeinsam entwickelte Haltung erfahren Sie mehr über die Website www.councileugrandmothers.eu

Elisabeth Wille, Gruppe Winterthur